

Kolpingwerk Diözesanverband

München und Freising



Partnerland Ecuador

Mit Unterstützung des Internationalen Kolpingwerkes und des Kolpingwerkes München und Freising begann 1993 die Kolpingarbeit in Ecuador. Bereits fünf Jahre später, 1998, wurde das Kolpingwerk Ecuador als 33. Mitglied in das Internationale Kolpingwerk aufgenommen.

Heute ist das Kolpingwerk in den Diözesen Ambato, Portoviejo, Riobamba, Quito und Santo Domingo de los Tsachilas mit Kolpingsfamilien und Projekten präsent.

Schwerpunkte der Kolpingarbeit sind neben der verbandlichen Aufbauarbeit die schulische und berufliche Ausbildung von Jugendlichen und Erwachsenen, die Förderung von Kleingewerbe sowie sozialer Netzwerke.

Ein paar Beispiele für aktuelle Projekte und Ausbildungsstätten:

- **Colegio Tecnico Adolfo Kolping** in Santo Domingo de los Tsachilas: weiterführende Schule
 - mit den Klassen 7 -12 verbunden mit einer Mechaniker bzw. Elektronikerausbildung
- **Centro Ocupacional** in Quito: Berufliche Ausbildung zum Koch bzw. Bäcker
- Aufbau von **Spar- und Kreditgenossenschaften**
- **Jugendarbeit**
- **Partnerschaftsarbeit und Austauschprogramme**



„KOLPING arbeitet mit Menschen in und aus anderen Ländern ideell, personell und materiell zusammen. Unser Ansatz ist dabei „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten. Wir geben und erhalten Hilfe und Anregung für die jeweilige Arbeit.“

Colegio Tecnico Adolfo Kolping - Manafí

Derzeit wird in Puertoviejo (Provinz Manabí) eine weiterführende Schule für Jugendliche und junge Erwachsene errichtet. Der Diözesanverband hat sich zur Aufgabe gemacht, den Neubau der Schule sowie die Aufbauarbeit an diesem neuen Standort zu fördern.

Manabí gehört zu den ärmeren Provinzen Ecuadors. Die Menschen leben überwiegend von der Landwirtschaft, Fischerei (an der Küste) und in geringem Umfang vom Tourismus. Das allgemeine Bildungsniveau ist sehr niedrig. Viele Jugendliche verlassen nach Abschluss der Primarstufe (6. Klasse) die Schule. Eine Fortsetzung der Ausbildung wird oft durch die weiten Wege zu den weiterführenden Schulen, durch hohe Schulgebühren, die Notwendigkeit auf den elterlichen Feldern mitzuarbeiten, aber auch die fehlende Einsicht in die Notwendigkeit einer fundierten Ausbildung behindert.



Mit dem Colegio Tecnico Adolfo Kolping gibt es ein alternatives Angebot, das diese Hindernisse im Konzept entsprechend berücksichtigt.

1. Wie in Ecuador üblich, wird in den weiterführenden Schulen (Colegios) in die allgemeinbildende Ausbildung auch eine Berufsausbildung integriert. Die Schüler haben so die Möglichkeit, nach zwölf Jahren Schulzeit an die Universität zu gehen oder sich eine entsprechende Arbeit zu suchen.
2. In Puertoviejo werden folgende Ausbildungsrichtungen angeboten: Computer, Auto- und Industriemechanik sowie Landwirtschaft/Lebensmittelverarbeitung/Gastronomie. Nach einer bereits erfolgten Marktanalyse gibt es in diesen Feldern einen erhöhten Bedarf an Arbeitskräften bzw. gute Chancen für eine selbstständige Tätigkeit.
3. Kinder, die direkt von der Primaria kommen (abgeschlossenes 6tes Schuljahr), werden am CTAK-M über sechs Jahre unterrichtet und erhalten dort die theoretische als auch praktische Ausbildung entsprechend der staatlichen Vorschriften. Hier entspricht die Unterrichtszeit dem normalen Schulbetrieb (Montag bis Freitag, Unterricht in den Monaten April bis Januar).
4. Junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren die Schule können aufgrund entsprechender staatlich veränderter Bedingungen die Schule im Blockverfahren (Donnerstag bis Samstag) innerhalb von drei Jahren abschließen. So hat diese Gruppe die Möglichkeit, an den anderen Tagen auf den eigenen Feldern oder an anderer Stelle zu arbeiten und somit auch die Ausbildung zu finanzieren.

Der Unterricht mit den ersten Schülern begann im Juni 2011. Zunächst in angemieteten Räumen des Erzbistums Puertoviejo. Dieses Gebäude kann bis zur Fertigstellung des Colegios auf eigenem Grund für die Arbeit genutzt werden.

Der Kauf des entsprechenden Grundstücks wurde durch Spenden aus dem DV München und Freising finanziert. Derzeit sind wir auf der Suche nach Mitteln, um Neubau der Schule zu finanzieren. In den Schulbau werden auch Räume für die Arbeit des Mitgliederverbandes integriert, sowie ein oder zwei Räume, in denen Kolpingsfamilien ihre Waren ausstellen und verkaufen können.

Partnerschaftsarbeit und Austauschprogramme

Neben den finanziellen Aspekten gehört zur Partnerschaftsarbeit auch die Begegnung, mit der Möglichkeit voneinander zu lernen. So bieten wir die Möglichkeit, in einem der Projekte mitzuarbeiten, das Land als Einzelreisender kennen zu lernen oder im Rahmen einer Partnerschaftsreise das Kolpingwerk Ecuador kennen zu lernen.

- Junge Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren können in Santo Domingo, Quito oder Manabí im Rahmen von Weltwärts einen einjährigen Freiwilligeneinsatz leisten. Bei der Durchführung der Einsätze arbeiten wir eng mit der Weltwärts-Service Stelle des Erzbistums zusammen.
- Interessierte, die bereits über eine Berufsausbildung in den Bereichen Gastronomie (Kochen, Backen, Service), Elektronik oder Metall verfügen, können auch für kurze Zeit in einem der Projekte mitarbeiten. Grundkenntnisse in Spanisch werden vorausgesetzt.



- Individualreisende können im Kolpinghaus Quito übernachten. Die dortigen Mitarbeiter organisieren helfen gerne bei der Vermittlung von Sprachkursen und der Organisation von Rundreisen.
- Die nächste Partnerschaftsreise des Diözesanverbandes ist für den September 2012 geplant. Im Rahmen der Feiern zum 50. Jubiläum der Partnerschaft unseres Erzbistums mit der Kirche in Ecuador werden wir an den Feierlichkeiten in Quito teilnehmen und anschließend das Land, verschiedene Kolpingsfamilien und Projekte besichtigen.

„Persönliche und berufliche Bildung und ständiges Lernen sind Voraussetzung für eine eigenverantwortliche und dem Gemeinwohl verpflichtete Lebensgestaltung. Lernen und Bildung sind wesentliches Merkmal unseres verbandlichen Wirkens und Handelns.“ (Leitbild # 45)

Jugendarbeit

Die Kolpingjugend ist vor allem in der Erzdiözese Puertoviejo und im Bistum Riobamba aktiv. Sie treffen sich regelmäßig, um gemeinsam ihre persönliche, aber auch die gesellschaftliche Situation vor Ort zu verbessern. Nach den Überschwemmungen im Frühjahr 2008 haben die Jugendlichen in einer Aktion Hilfe für die Opfer vor Ort organisiert.

Auch in der Jugendarbeit gehören die Verbindung von Bildung und gemeinsamer Freizeit, die Förderung der schulischen Ausbildung mit entsprechender Persönlichkeitsbildung, Lebensernst und Lebensfreude zum Leitmotiv der Arbeit.

